

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 42 (1938-1939)  
**Heft:** 16

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Jörgen Falk-Rönne: Die Nebelinsel.** Roman aus dem Nordmeer. Aus dem Dänischen übersetzt von **Gertrud Bauer.** 216 S. Kwd. RM. 3.—. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart, Marienstraße 11.

Um ihre Wirkung zu erproben, gab ich die Erzählung jüngeren und alten Leuten und von verschiedenem Beruf, und sie wurde von ihnen „mit Vergnügen“ und „zur Entspannung“ gelesen: „Am besten hat mir der Anfang gefallen mit der prächtigen Naturschilderung, die fast eine Tragödie ahnen läßt, die sich da zutragen soll. Das ist ja dann auch der Fall, aber im weiteren wird es doch heiterer.“ Von diesem zweiten Teil schreibt eine sehr belebte Frau, er enthalte „so viel ursprünglichen Humor und so viel Situationskomik, daß das ganze eigentlich wie geschaffen ist für einen Film.“ Das Buch eigne sich ausgezeichnet zum gemeinsamen Lesen am Familientisch mit der reiferen Jugend, weil es spannend, aufschlußreich und voll Handlung sei.

Die Tragödie ist der Untergang aller Männer der abgelegenen, schwer erreichbaren Nebelinsel in einem Sturm, und Schmerz, Verlassenheit, Not der Frauen einen Winter hindurch. Der heitere Teil schildert die Frauenwahl des im Frühjahr auf die Insel verschlagenen Gutte. Dabei muß sich das weibliche Geschlecht von dem Dichter gefallen lassen, daß es in einer Reihe von Vertreterinnen in seinem Verhalten gegenüber dem Manne dargestellt wird. Und Gutte, ein Mann, ein armer Bursche, der nun auf einmal, wie es scheint, zwischen sechs schönen Bauernhöfen wählen kann, braucht Zeit und manche Erfahrung, bis er weiß, was „das Beste“ für ihn ist und ausschlaggebend für die Ehe sein soll.

**Rösh von Känel: Ein Mensch erwacht.** Feierabendbuch. Eugen Kentsch-Verlag, Erlenbach/Zürich.

Matthias Riemann, einer unter uns, wird nach schwerem Unglücksfall von den Ärzten aufgegeben. Was er nun aus der ihm zugewilligten Frist macht, seine neue Einstellung zur Welt und Gott, sein Erwachen vom Dunkel ins Licht, der Glaube einer Mutter, die Liebe einer Frau, der Kampf zweier Ärzte um Seele und Leib, das ist der Inhalt des nach einer wahren Begebenheit geschriebenen Buches. Rösh von Känel versteht es auch hier wieder, die innern und äußern Konflikte der Hauptgestalt aufzudecken und das tiefe Mitgefühl des Lesers zu erwecken. Das Buch steht im wirklichen Leben und die anschauliche Sprache gibt der Schilderung den Ausdruck der Unmittelbarkeit.

**Hans Rudolf Balmer: Brenis Bueb.** 6 Geschichten aus dem Dorf u. vo der Schuel. In Leinwand geb. Fr. 5.80. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Breni ist eine arme Witfrau, die mit Heimarbeit und etwas Landwirtschaft sich und ihren Buben Gottlieb tapfer und ehrlich durchbringt. Der Bub ist brav und klug und zeigt sichtlich Anlagen zu einem geistigen Beruf. Die Lehrzeit im Seminar wird ihm ermöglicht, da ein freundliches älteres Lehrer-Ehepaar, das Gottlieb wie einen Sohn liebt, tatkräftig mithilft. Aber Gottlieb entfremdet sich dabei der Bauernheimat keineswegs; er wird nach seinem Examen Lehrer im eigenen Dorf. Bei diesem geradlinig-einfachen Lebenslauf mit seinem glücklichen Aufstieg bleibt der Dichter jedoch nicht stehen — und das Schicksal auch nicht. In der Schule des Lebens erwarten den jungen Lehrer nämlich ganz andere Dinge, als er sie in seinem eigenen Lebensplan vorgesehen hatte. Seine liebsten Menschen sterben ihm: die Braut, die er nach vielen innern Hindernissen endlich glücklich gewonnen hat, und nach ihr auch Mutter Breni. Da scheint die Heimat auf einmal anders, liebeleer und fremd, und doch bleibt Gottlieb ihr treu und lernt in Verzicht und Selbstüberwindung seine Lebensaufgabe im weitem Kreis seiner Mitmenschen erkennen. Das Leben, das auf die Wünsche

des Menschen keine Rücksicht nimmt, formt ihn zum starken Charakter.

Hans Rudolf Balmer erweist sich in der Idylle wie im Ernst als wirklicher Dichter. Wo das Dasein seinen stillen, zufriedenen Gang geht, weiß er vergnüglich und behaglich zu plaudern; und wenn schmerzliche Stürme die Seelen bewegen, so vermag er einen Menschen auch in seiner Tiefe zu erfassen. Prächtig ist seine Gabe, Charakterfiguren warmblütig vor den Leser hinzustellen. Das freundliche alte Lehrerpaar, Mutter Breni in ihrem stillen Witfrauenstübchen, Gottlieb selber und die junge Lehrerin, die später seine Braut wird, sind Gestalten, mit denen der Leser wirklich lebt. Die junge Lehrerin ist ein Stadtkind aus reicher, aber unglücklicher Familie; wie sie mit dem Landleben langsam vertraut wird, den jungen Dorflehrer zu lieben beginnt, und zuletzt mit ganzem Herzen zu ihrer neuen Heimat steht, das liest man mit starker Anteilnahme. Es ist sicher eines der überzeugendsten Bekenntnisse zum Bauerntum, die in den zahlreichen Gegenüberstellungen von Stadt und Land in der bernischen Mundartliteratur zu finden sind.

Hans Rudolf Balmer erobert sich mit diesem ersten größeren Roman (seine Theaterstücke werden schon vielerorts aufgeführt) einen angesehenen Platz in der Mundartdichtung.

**Meinrad Lienert: Die Bergkräusen und andere Geschichten.** Verlag Huber u. Co., Frauenfeld.

E. C. Die Lücke, die der Hinschied Meinrad Lienerts im schweizerischen Schrifttum geschaffen hat, ist nicht ausgefüllt. Wir vermissen einen Dichter, der mit dem gleichen Frohmut und der naiven Heiterkeit der Seele jung und alt seine Geschichten erzählt. So sind wir glücklich, wenn nach des Todes des Schwyzer Sängers noch eine Sammlung von Erzählungen veröffentlicht wird, die die köstliche Art des Berichtens besitzt, wie wir sie von Meinrad Lienert gewohnt sind. Der vorliegende Band enthält 10 kürzere und längere Geschichten, die überall neue Begeisterung wecken werden. Ich hebe nur zwei Titel heraus, einmal die Titelgeschichte: Die Bergkräusen und die Weihnachtsgeschichte: Die Tannzapfen. Mögen die Freunde, die die früheren Bände des sonnigen Dichters besitzen, ihre Sammlung ergänzen mit dem hier vorliegenden Werk. Auch dieses verdient wie die früheren die weiteste Verbreitung.

**Begegnung mit Tieren.** Von Prof. **Bastian Schmid.** 2. Auflage. 6. bis 8. Tausend. 175 Seiten und 56 Bilder auf Tafeln. Verlag Knorr & Hirth, München. 1938. Geh. RM. 3.80, geb. RM. 4.90.

Durch Jahrhunderte hindurch mit hunderten von Tieren verbunden, erzählt der weltbekannte Tierpsychologe von der Seele seiner Freunde aus dem Tierreich: Wir erfahren, wie der Vogel im Ei erwacht und schon in seinem kleinen Kerker seelische Belebtheit zeigt, mit seiner Mutter redet, wie sich die einzelnen Triebe und Instinkte regen und wie er zu lernen beginnt. Ein kleiner, mit der Flasche aufgezogener Wolf erweist sich als gutmütiges Haustier, kinderlieb, anhänglich, treu — der seelische Vater unseres Hundes. Ein junger Brüllaffe lebt im Sommer auf den Bäumen des Gartens in völliger Freiheit, im Winter im Haus, anschiemig und liebenswert, zur Familie gehörig. Wir erforschen mit Bastian Schmid die ungewöhnliche Nasenleistung des Hundes, lernen den singenden Fuchs Karo kennen... Jedes dieser Tiere hat seinen Lebensstil, seine Gewohnheiten, jedes ist eine Persönlichkeit und zugleich eine andere Form der Ausstrahlung urprähistorischen Wesens! Über 50 Photos des Verfassers schmücken das Buch; keine dieser Aufnahmen ist gestellt. So weist das Buch dem Tierfreund den Weg zur Seele des Tieres.